



Jäger: Heinrich Michel (links)

Das Wild darf die Obstbäume abernten

WAZ
03/2005

Die Jagdgemeinschaft Barwedel setzt hochstämmiges Gehölz im Revier

Barwedel (dü). „Wir opfern gerne unsere Freizeit und bezahlen Obstgehölze aus der Hegekasse, um das Revier für Wildtiere aufzuwerten“, sagte Heinrich Michel, einer der Jagdpächter in Barwedel. Er hatte die Obstbaumpflanzaktion der Jagdgemeinschaft am Barwedeler Moorgebiet organisiert.

Vor Ort bildeten die Jäger mehrere Arbeitsgruppen, um an ausgesuchten Punkten des 1800 Hektar umfassenden Reviers zum Spaten zu greifen „und dort mehr als 30

Obstbäume in die Erde zu setzen“, so der Naturschutzobmann des Hegeringes Boldecker Land, Hans-Andreas Heinecke. Die Barwedeler Jäger würden schon seit Jahren ganz gezielt hochstämmige Obstbäume für das Wild und für das Landschaftsbild pflanzen. „Heute werden neue Baumgruppen gepflanzt, aber auch natürliche Ausfälle von früheren Hegeaktionen ausgebessert“, so der Jagdpächter.

Obstwiesen seien in früheren Zeiten noch verbreiteter

gewesen, da ja jeder Hof auf die Nutzung angewiesen war, wusste der Naturschutzobmann zu berichten. „Heute ist Streuobst in der freien Landschaft eher selten und das macht unsere Aktion so wichtig.“ So werden nach seiner Aussage etliche neue Pflanzen wie Birnen-, Kirschen-, Pflaumen- und Apfelbäume im Frühjahr weiß erblühen und auch Spaziergänger erfreuen. Vor Verbiss seien alle Bäume fachgerecht geschützt. Die Ernte überlassen die Jäger dem Wild.